BEWEGEN UND BEWAHREN

BPW UND NACHHALTIGKEIT 2018

we think transport

WERTE
04 Identität, Integrität und Innovation
05 Nachhaltigkeit als Strategie
06 Global Compact

MENSCHEN
08 Bildung
12 Gesundheit
14 Beruf und Familie
15 Compliance
16 Soziales

UMWELT & ENERGIE
18 Umweltstrategie
20 Energieeffizienz
22 Wasser
23 Nachhaltigkeit

PRODUKTVERANTWORTUNG
24 Mehr als effizient
25 Innovationen für Transport, Logistik – und Umwelt

Redaktionelle Hinweise:
In der vorliegenden Publikation sprechen wir von Mitarbeitern und Schülern. Das schließt gleichermaßen weibliche und männliche Personen ein. BPW orientiert sich an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen initiiert wurden. Hinweissymbole oben rechts kennzeichnen die konkreten Ziele, die BPW mit den jeweils dargestellten Initiativen verfolgt.

VORWORT

Sehr geehrte Partner, Mitarbeiter und Freunde von BPW,

im 120. Jahr unseres Bestehens sind wir ein Unternehmen im Aufbruch: Mit agilen Entwicklungsmethoden, der tiefgreifenden Digitalisierung von Produkten und Prozessen und unternehmerischen Initiativen im Internet der Dinge sowie im Bereich der Elektromobilität präsentiert sich BPW heute innovativer und dynamischer denn je.

Als Familienunternehmen sind wir überzeugt, dass neue Ideen und Initiativen eine solide Grundlage brauchen, um sich erfolgreich entfalten zu können. BPW folgt seit vielen Generationen dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns. So merkwürdig altmodisch dieser Begriff heute anmuten mag – die Werte, für die er steht, sind aktueller denn je: Integrität, Ehrlichkeit, Fleiß, Anstand, Respekt, Rechtstreue, Loyalität, Verantwortungsbewusstsein, langfristiges Denken und Verlässlichkeit. Dies sind Werte, die uns Sicherheit und Orientierung geben. Sie definieren unsere ausgeprägte Treue zu Mitarbeitern ebenso wie zu Kunden und Marktpartnern, und sie leiten uns bei der Entwicklung neuer Ideen ebenso wie bei der Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Und sie manifestieren sich in unserem nachhaltigen Engagement für Gesellschaft und Umwelt.

Globale Handelskonflikte, der drohende Verlust von Maß und Mitte im politischen Diskurs und die aktuelle Vertrauenskrise der Automobilindustrie zeigen, wie wichtig es auch für den Mittelstand ist, sich zu ethischen Maßstäben zu bekennen. Unser Bekenntnis zum Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns (und selbstverständlich auch der Ehrbaren Kauffrau) ist im besten Sinne wertkonservativ – und gerade deshalb so fortschrittlich: nicht nur, weil Innovationen in Transport und Logistik immer auch Innovationen für die Umwelt sind, sondern auch, weil wir als Unternehmen einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten wollen. Aus diesem Grund hat sich BPW im Jahr 2017 erstmals verpflichtet, diese Beiträge nach den Prinzipien des United Nations Global Compact darzulegen und jährlich über Fortschritte zu berichten. Wir laden Sie herzlich ein, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Michael Pfeiffer Jan Achim Kotz Markus Schell

WERTE

IDENTITÄT, INTEGRITÄT UND INNOVATION

Nachhaltigkeit ist, wenn man in Generationen denkt und handelt – nicht in Quartalen.
Langfristiges, verantwortungsvolles Handeln hat die Identität von BPW geprägt und dabei Sicherheit und Orientierung gegeben: von seinen Anfängen im vorletzten Jahrhundert über fundamentale industrielle Veränderungen sowie Krisen und Kriege hinweg bis zur digitalen Revolution von heute.

Nicht nur die Gesellschafter, auch Mitarbeiter und Kunden fühlen sich dem Unternehmen persönlich verbunden – zum Teil sogar seit Generationen. Regelmäßige Umfragen unter den Mitarbeitern bei BPW belegen den besonderen Stellenwert von Identifikation, Vertrauen und Zugehörigkeit.

Diese Identität und Integrität prägen die grundlegenden strategischen Leitlinien von BPW ebenso wie die Führungskultur, sie spiegeln sich in der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik wider und bestimmen den grundsätzlichen wie alltäglichen Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern. Auf dieser Basis schafft BPW ein Klima für Innovationen, das die Mitarbeiter aktiviert und Nachwuchskräfte für das Unternehmen begeistert.

NACHHALTIGKEIT ALS STRATEGIE

we think transport
BPW versteht sich als Vordenker und Innovationsführer der Transportindustrie. Der Unternehmensclaim we think transport steht für ein tiefes und ganzheitliches Verständnis der Branche. Er fokussiert die Bedürfnisse von Kunden ebenso wie die mittel- und langfristigen technologischen, wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Dieses Know-how ist der Ausgangspunkt für Innovationen und die schrittweise Optimierung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen.

Mobilitäts- und Systempartnerschaft
Im Jahr 2012 hat BPW seine strategische Ausrichtung neu formuliert. Seither richtet das Unternehmen sämtliche Aktivitäten an den beiden bedeutendsten Kundengruppen aus: Gegenüber den Fahrzeugbetreibern stellt sich BPW als Mobilitätspartner auf, dessen Produkte und Lösungen den Trailer zuverlässig in Bewegung halten, dabei Kosten und Stillstandzeiten minimieren sowie Prozesse und Routen optimieren. Gegenüber den Fahrzeugherstellern versteht sich BPW als Systempartner, der mit einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsportfolio eine große Vielfalt an Fahrzeugkonzepten unterstützt – vom Massenmarkt bis hin zu Spezialfahrzeugen und Einzelanfertigungen. BPW stellt Herstellern sein Know-how bereits bei der Auslegung des Fahrzeugs zur Verfügung.

Innovationsstrategie
Digitalisierung, Elektrifizierung und Urbanisierung sind Trends, die BPW aktiv mitgestaltet. BPW hat eine innovationsfreudige Unternehmenskultur etabliert. Mit dem Innovation Lab in Siegburg und dem Innovationslabor Mechatronik am Standort Wiehl verfügt BPW über eigene Ideenschmieden, in denen interdisziplinäre Teams an zukunftsfähigen Lösungen für die Transportbranche feilen und die das Innovationsmanagement der Gruppe maßgeblich beschleunigen. Hinzu kommt die Ideenwerkstatt in Wiehl, ein Raum, der zum Querdenken einlädt. BPW Mitarbeiter werden motiviert, auch im Berufsalltag Neues auszuprobieren, neu zu denken und umzudenken. Dafür schafft BPW bewusst Freiräume, um sich gezielt neuen Ideen zu widmen. Auch die Kunden werden eng in diesen Ansatz eingebunden.

WE SUPPORT

GLOBAL COMPACT

BPW startet bereits seit vielen Generationen erfolgreich Initiativen für den Umwelt- und Ressourcenschutz, für sichere und menschenfreundliche Arbeitsbedingungen sowie für eine gute Unternehmensführung. Dazu gehören auch die Integrität und Transparenz gegenüber unseren Marktpartnern, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit. Aus diesem Grund ist BPW 2016 dem United Nations Global Compact beigetreten, der weltweit größten und wichtigsten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. So setzt BPW seine zehn Prinzipien um.

Von der gelebten Integrität zum globalen Compliance-Konzept: BPW hat die Entwicklung eines Konzepts angestoßen, in dem die Grundsätze und Regeln der guten Unternehmensführung neu strukturiert, präzisiert und mit den Mitarbeitern und Partnern weltweit eingeführt werden.

PRINZIP 1

Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.

Als deutsches Unternehmen bekennt sich BPW zur europäischen Werteordnung ebenso wie zu seiner gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung. Der Schutz der Freiheit, Sicherheit und Gesundheit des Menschen ist Grundlage der Führungsleitlinien und des Verhaltenskodex von BPW, die für alle Mitarbeiter der BPW Bergische Achsen KG verbindlich sind.

PRINZIP 2

Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

BPW verpflichtet seine Geschäftspartner, umfassende Qualitätsvorgaben zu befolgen. Dazu gehören die Nachverfolgbarkeit über alle Geschäftsprozesse, Umweltnormen sowie die nationalen wie internationalen Rechtsvorschriften, einschließlich des Schutzes der Menschenrechte. Die wesentlichen Beschaffungsquellen des Unternehmens für Rohstoffe und Handelswaren liegen in Deutschland und Europa.

PRINZIP 3

Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.

BPW bekennt sich ausdrücklich zur Mitbestimmung und unterstützt die betriebliche wie gewerkschaftliche Interessenvertretung. Darüber hinaus fördert BPW aktiv die politische und gesellschaftliche Bildung, insbesondere von Auszubildenden und Berufsanfängern.

PRINZIP 4

Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit eintreten.

Grundlage für den langfristigen Erfolg von BPW sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Daher legt BPW großen Wert auf gute, sichere Arbeitsbedingungen und möglichst langjährige Perspektiven für alle Mitarbeiter – bevorzugt in Festanstellung.

PRINZIP 5

Unternehmen sollen für die Abschaffung der Kinderarbeit eintreten.

Als Familienunternehmen liegt BPW der Schutz von Kindern besonders am Herzen. BPW verpflichtet Lieferanten, Dienstleister und deren Sublieferanten, die internationalen Rechtsvorschriften zu achten – dazu gehört selbstverständlich auch der Schutz von Kindern.

PRINZIP 6

Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.

BPW toleriert keinerlei Diskriminierung. Alle Mitarbeiter – ungeachtet des Geschlechts, des Alters, der Hautfarbe, der Kultur, der ethnischen Herkunft, der sexuellen Identität, der körperlichen Konstitution, der Religionszugehörigkeit und der Weltanschauung – werden gleich behandelt. Die international anerkannten Menschenrechte werden respektiert. Diese Grundsätze sind durch den BPW Verhaltenskodex umfassend geregelt.

PRINZIP 7

Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.

BPW verpflichtet sich zum Schutz der Umwelt und zum schonenden Einsatz von Ressourcen und Energie bei allen unternehmerischen Aktivitäten. So betreibt BPW ein nach internationalen Normen zertifiziertes Energie- und Umweltmanagementsystem und entwickelt sein Engagement ständig weiter. Auch Lieferanten werden nach diesen Grundsätzen ausgewählt und regelmäßigen Audits unterzogen.

PRINZIP 8

Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.

BPW engagiert sich auch über die eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeit hinaus für die Akzeptanz und Verbreitung von Elektromobilität sowie von umwelt- und ressourcenschonenden Technologien in der Transport- und Logistikbranche und fördert Leuchtturmprojekte in diesen Bereichen.

PRINZIP 9

Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

Alle Produkte, Innovationen sowie die gesamte Forschungs- und Entwicklungsarbeit von BPW zielen im Kern auf eine höhere Effizienz von Logistik- und Transportprozessen. Dazu gehören wegweisende Innovationen im Bereich der Elektromobilität, der Lärmminderung, des Leichtbaus und des digital vernetzten Transports.

PRINZIP 10

Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Rechtskonformes, aufrichtiges und verantwortungsvolles Verhalten, Diskriminierungsfreiheit und die Bekämpfung von Korruption sind bei BPW durch die Arbeitsordnung umfassend geregelt. BPW verpflichtet entsprechend auch seine Lieferanten und Geschäftspartner. Darüber hinaus führt BPW eine Compliance-Organisation, die alle Mitarbeiter der BPW verbindlich zu rechtmäßigem Handeln auffordert.

MENSCHEN

Die Schüler konnten während ihres Besuchs bei BPW verschiedene Ausbildungsberufe kennenlernen.

BILDUNG

Durch Bildung können Menschen ihre Potenziale entfalten. BPW setzt sich deshalb besonders stark dafür ein, dass Mitarbeiter, Berufseinsteiger und die Jüngsten in der Gesellschaft Zugriff darauf haben. Mit vielfältigen Angeboten unterstützt das Unternehmen sie darin, eine berufliche Perspektive zu sichern und sich auch persönlich weiterzuentwickeln. Die Bandbreite reicht vom Start-Programm für Jugendliche mit Defiziten in der Ausbildungsreife bis zur Themenreihe für politische Bildung für Auszubildende.

Seit 120 Jahren verkörpert BPW echte Leidenschaft für die Transportwelt und für die Entwicklung von Innovationen. In dieser Zeit hat sich das Unternehmen vom führenden Zulieferer für Achsen und Fahrwerke zu einem innovativen Impulsgeber der Nutzfahrzeugindustrie gewandelt. Das war nur möglich dank der motivierten und engagierten Menschen, die im Unternehmen tätig sind. Durch sie gestaltet BPW die Entwicklungen der Transport- und Logistikbranche aktiv mit.

Viele von ihnen arbeiten bereits seit Jahren bei BPW und fühlen sich damit sehr wohl: Regelmäßig bestätigen unabhängige Befragungen ihre außerordentlich stark ausgeprägte Loyalität. Die Angestellten schätzen vor allem die Unternehmenskultur, in der Fairness, Vertrauen und soziale Verantwortung fest verankert sind.

Als Arbeitgeber übernimmt BPW ganzheitlich Verantwortung für seine Mitarbeiter und unterstützt sie individuell, bedarfsgerecht und langfristig. Erfahrene Talente werden genauso gefördert wie der Nachwuchs, der gerade in den Beruf startet: Unter den mehr als 1.600 Mitarbeitern sind derzeit 115 junge Menschen in Ausbildung.

Erfolg ist nicht allein eine Frage der Technik, sondern auch eine Frage der Haltung. Integrität und Innovation gehören zu den Werten, die BPW als Familienunternehmen ganz bewusst lebt. Und sie sind entscheidende Faktoren für die Qualität aller Produkte und Dienstleistungen – und damit für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Wissen für junge Menschen

Um die sogenannten MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft oder Technik) bereits den Kleinsten in den Kindergärten der Region nahezubringen, gründete der BPW Jugendfonds das Projekt „Forscherkids on Tour". Wie kann Wind Energie erzeugen? Wie treibt Wasser Räder an? Mit diesen Fragen wecken die Auszubildenden von BPW schon bei den Jüngsten den Forschergeist und das Interesse an Berufen im Bereich MINT. Der Verein setzt sich seit mehr als 17 Jahren für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 25 Jahren in der oberbergischen Region ein. Er fördert junge Menschen mit einer Hochbegabung ebenso wie solche mit besonderer Bedürftigkeit. Der Verein, der sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert, macht individuelle Hilfe möglich: Er vermittelt Ansprechpartner, übernimmt die Kosten für Gesundheitsmaßnahmen oder organisiert die gezielte Förderung von besonders leistungsstarken Schülern in ihrem jeweiligen Interessensgebiet.

Der BPW Jugendfonds fördert auch über den Kindergarten hinaus, so sind zwei Schulen Partner des Vereins: Auf sogenannten Expertentagen gingen im Juli 2018 leistungsstarke Schüler aller Jahrgangsstufen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums auf eine wissenschaftliche Exkursion. An der Sekundarschule TOB in Wiehl startete zudem in Kooperation mit dem Verein eine neue Initiative zur Förderung von MINT-Themen bei Grundschülern: Schüler der neunten Klassen leiten dort einen Projekttag mit wissenschaftlichen Experimenten für wissensdurstige Viertklässler.

Vorbereitung auf den Beruf

Mit der Initiative „KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss" will das Land Nordrhein-Westfalen Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern und sie auf ihre Berufswahl vorbereiten. BPW beteiligt sich daran: Rund 240 Schüler ab der achten Klasse besuchten im Mai 2018 das Unternehmen. In Workshops konnten sie Ausbildungsberufe wie Industriemechaniker/-in oder Elektroniker/-in für Betriebstechnik kennenlernen und testen, welche Stärken sie für technische Berufe mitbringen. Auszubildende von BPW beantworteten alle Fragen. Die Initiative KAoA ist seit vier Jahren fester Bestandteil eines ganzheitlichen und nachhaltigen Bildungskonzepts, das der Philosophie folgt, als Unternehmen Verantwortung zu tragen und verstärkt in die Ausbildung junger Menschen zu investieren.

Die Initiativen des BPW Jugendfonds wecken bei den Schülern das Interesse für Naturwissenschaften und Technik.

„In meiner Ausbildung bei BPW lerne ich nicht nur fachlich alles, was ich für den Beruf brauche. Durch ein Auslandspraktikum in Italien habe ich auch für mich persönlich ganz viel mitgenommen. Wir bekommen tolle Chancen, absolvieren zum Beispiel einen Knigge-Kurs und beschäftigen uns mit politischer Bildung. Beim Weihnachtsmarkt, den wir Auszubildende organisieren, dürfen wir entscheiden, an welche Institutionen die Einnahmen gespendet werden – BPW traut uns viel zu, und das macht uns stark!“

Celine Gipperich, Auszubildende im 3. Lehrjahr

Starthilfe in den Beruf

Manchmal ist es nur eingeschränktes Sehvermögen, das einen Schüler beim Lernen ausbremst: Bei einem Konzentrationstraining im Start-Programm von BPW fiel auf, dass ein 19-jähriger Teilnehmer nicht gut sehen konnte. Mit der ersten Brille seines Lebens auf der Nase verbesserten sich seine schulischen Leistungen deutlich. In Kooperation mit der Hauptschule in Bielstein unterstützt das Start-Programm junge Menschen auf dem Weg in den Beruf, die aufgrund eines schlechten Schulabschlusses kaum Chancen auf dem regulären Arbeitsmarkt haben. In einem zehnmonatigen Intensivkurs werden sie im Unternehmen umfassend qualifiziert: mit Unterricht in Mathematik, einem Sozialtraining sowie einem Sportangebot. Sie durchlaufen im 4-Wochen-Rhythmus verschiedene Abteilungen bei BPW und besuchen gemeinsam mit Auszubildenden die Berufsschule. Von bisher 28 Teilnehmern in sechs Jahren haben 23 eine Ausbildung bei BPW angetreten. Eine neue Runde ist im August 2018 gestartet. Das Programm vermittelt den Jugendlichen aber nicht nur Wissen. Sie lernen auch ihre Schwächen und Stärken besser kennen und entwickeln sich persönlich weiter – das ermöglicht einen guten Start in ihre berufliche Zukunft.

Mit dem Start-Programm vermittelt BPW jungen Menschen die Grundlagen für eine Berufsausbildung.

Politische Bildung

„Ist das duale Ausbildungssystem in Deutschland ein Aushängeschild oder ein Auslaufmodell?“ Diese Frage diskutierten Fachleute aus Schule und Wirtschaft Ende 2017 vor rund 100 Gästen im Hammerwerk in Engelskirchen. Die Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahrs von BPW hatten sie eingeladen. Die Veranstaltung war der Abschluss einer politischen Bildungsreihe, die 2016 gestartet war. Diese Reihe sollte ein Bewusstsein für politisches Wirken schaffen, politische Strukturen erlebbar machen und einen Beitrag zur Meinungsbildung leisten. Die Auszubildenden hatten den Abend thematisch vorbereitet und kurze Videoclips mit kritischen Statements als Diskussionsgrundlage gedreht. Die Reihe zur politischen Bildung wird fortgesetzt, die Auszubildenden der einzelnen Jahrgänge absolvieren weitere Module.

Förderung von Talenten

Im Talentprogramm von BPW bekommen Mitarbeiter, die sich in einem Assessment Center bewiesen haben, die Chance, neues Wissen zu erwerben, ihr Können unter Beweis zu stellen, zu netzwerken und sich persönlich weiterzuentwickeln. Vor drei Jahren starteten die ersten Talente, die über zwei Jahre lang intensiv gefördert und auch gefordert wurden – über Workshops, Coachings, Besuche bei Tochtergesellschaften sowie mit der Leitung eines Strategieprojekts. Alle waren begeistert von dem Teamgeist, den fachlichen und vor allem persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und dem konstruktiven Austausch mit der Geschäftsleitung. Im Frühjahr 2018 schrieb BPW die zweite Runde aus, für die sich 14 Talente aus unterschiedlichen Abteilungen und Tochtergesellschaften qualifizierten. Die Absolventen des ersten Durchlaufs stehen den neuen Teilnehmern als Mentoren zur Seite.

Spannende Einblicke: Rund 100 Gäste nutzten die „Lange Nacht der Industrie“ zu einem Besuch bei BPW.

Lange Nacht der Industrie

Wenn die Industrie- und Handelskammer zu Köln zur „Langen Nacht der Industrie“ einlädt, öffnet auch BPW spätabends seine Türen. Im Juni 2018 begrüßte die Geschäftsführung persönlich rund 100 Gäste, die an diesem Abend spannende Eindrücke aus dem Ausstellungsraum, der Wheelend-Montage und dem Bereich Elektromobilität sammeln konnten. Das Veranstaltungsformat nutzt BPW für den Dialog mit den Stakeholdern in der benachbarten Bevölkerung: Es soll deren Interesse an der Industrie in ihrer Region wecken und um mehr Verständnis dafür werben. Auch junge Menschen, die sich für eine Ausbildung im Unternehmen interessieren, nutzten an diesem Abend die Chance, BPW näher kennenzulernen.

Die Geschäftsleitung von BPW nahm im zweiten Durchgang des Talentprogramms Anfang Juli 2018 14 Teilnehmer auf.

GESUNDHEIT

Körperliches und geistiges Wohlbefinden ist für Menschen das höchste Gut: Nur wer gesund ist, kann seine volle Kraft entfalten – privat wie auch beruflich. BPW bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit, zu lernen, wie man gesund lebt und damit fit und leistungsfähig bleibt. Angebote zu Bewegung, Entspannung und medizinischer Prävention runden das Portfolio ab.

Aktiv vorbeugen

Bewegung, Entspannung, gesunde Ernährung und soziale Beratung: Auf diesen vier Schwerpunkten basiert das betriebliche Programm zur Gesundheitsförderung von BPW. Mit einer umfangreichen Auswahl an Angeboten werden alle unterstützt, die Krankheiten vorbeugen und ihre Fitness und Leistungsfähigkeit erhalten wollen – für den Beruf ebenso wie für das Privatleben.

Zum Programm gehören Sportarten wie Badminton, Laufen und Yoga, und in einem eigenen Sportstudio in Wiehl, dem BPW Aktiv-Treff, können sich die Mitarbeiter körperlich stärken sowie Ausdauer und Balance trainieren. 150 Mitglieder nutzen das Angebot der Gesundheitsförderung. Das gesundheitsorientierte Training findet unter professioneller Anleitung statt.

Mit dem Werksarzt Dr. Gunnar Heymer gibt es einen medizinischen Experten im Haus, der aktiv Vorsorge anbietet, unter anderem ein Hautscreening, Darmkrebsvorsorge und den gesundheitlichen Check-up. Seminare vermitteln Wissen zum Thema Schichtarbeit sowie zu weiteren Gesundheitsthemen. Die Mitarbeiter werden individuell zur Ergonomie am Arbeitsplatz beraten.

Wenn Mitarbeiter schwer erkrankt und deshalb länger im Beruf ausgefallen sind, hilft ihnen das Wiedereingliederungsmanagement beim Weg zurück in den Arbeitsalltag. Auch Eltern erhalten besonders intensive Unterstützung: Um ihnen eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, kooperiert BPW unter anderem mit einem Netz von Tagesmüttern.

Ausgebildete Ersthelfer

314 Mitarbeiter von BPW sind als Ersthelfer ausgebildet. Sie kommen aus dem kaufmännischen wie auch aus dem gewerblichen Bereich und stehen im Notfall zur Verfügung. Die Johanniter-Unfall-Hilfe übernimmt das Training der Ersthelfer – 2017 fanden elf Lehrgänge statt. Zudem nahmen 150 der Helfer an der Schulung teil, die alle zwei Jahre stattfindet, um das nötige Wissen aufzufrischen. Der Werksarzt kontrolliert und befüllt regelmäßig die Erste-Hilfe-Kästen im Unternehmen.

Vorbeugen und impfen

Die werksärztliche Abteilung mit Betriebsarzt Dr. Gunnar Heymer und seinem Team hält mehrere Angebote zur Behandlung und Prävention von Unfällen und Krankheiten bereit. Dazu gehört ein regelmäßig stattfindender kostenloser Impf-Check mit Beratung und der Möglichkeit, die Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Polio und Masern aufzufrischen. Im Jahr 2017 haben außerdem 58 BPW Mitarbeiter die Schutzimpfung gegen Grippe in Anspruch genommen. Sie schützt nicht nur vor den Erregern im Impfstoff, sondern erhöht auch die allgemeine Abwehrbereitschaft des Körpers.

Die Mitglieder des Aktiv-Treffs erhalten individuelle Trainingspläne.

Aktion besser leben

Der sechsmonatige Intensivkurs „Gesund abnehmen – besser leben" vermittelt BPW Mitarbeitern, wie sie überflüssige Pfunde nachhaltig verlieren können. Die Teilnehmer lernen, wie man einfach und schnell ein vollwertiges, leichtes Essen auf den Teller bringt, wie man sich zum Sport motiviert und dauerhaft dranbleibt. Die beiden ersten Runden des von BPW unterstützten Abnehmkurses zeigten ansehnliche Erfolge: Im vergangenen Jahr nahmen die 12 Teilnehmer insgesamt 79 Kilogramm ab. In der zweiten Runde, die im Frühjahr 2018 mit neun Teilnehmern zu Ende ging, waren es 44 Kilogramm Verlust – und ein enormer Gewinn an Lebensqualität. Derzeit startet das Programm in die dritte Runde.

Unfälle vermeiden

Null Unfälle am Arbeitsplatz: Das ist das erklärte Ziel von BPW. Die gleichnamige Initiative wurde 2016 gestartet, um die Zahl meldepflichtiger Unfälle deutlich zu reduzieren und dauerhaft niedrig zu halten. Dafür sollen zahlreiche präventive Maßnahmen sorgen: So wurden unter anderem 120 Führungskräfte geschult, um die Arbeitssicherheit verstärkt in den Fokus zu nehmen. Im gewerblichen Bereich finden jeden Monat mehrmals Rundgänge statt, in denen Mitarbeiter sowie Führungskräfte den Dialog zur sicheren Arbeit eingehen. Auch die Auszubildenden werden als wichtige Multiplikatoren einbezogen. Die Zahl der ehrenamtlichen Sicherheitsbeauftragten wurde ebenfalls erhöht.

Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle stieg von 35 im Jahr 2016 auf 41 in 2017. In der Folge wurden Intensivseminare mit Führungskräften aus der Produktion, dem Betriebsrat, der Personalabteilung und Sicherheitsfachkräften initiiert. Die Kommunikation über Risiken bei der Arbeit, sicherheitsgerechtes Verhalten und die individuelle Gesundheit stand dabei im Mittelpunkt. Das Resultat: ein Gesprächsleitfaden für Führungskräfte sowie der Entschluss, in 2018 eine weitere Fachkraft für Arbeitssicherheit auszubilden, die den Führungskräften von BPW in Bezug auf die Initiative „Null Unfälle" und die Erfüllung der vielfältigen rechtlichen Anforderungen beratend und unterstützend zur Seite stehen soll.

„Ich freue mich sehr, dass die Mitarbeiter den Aktiv-Treff so gut annehmen. Jedes Mitglied wird individuell betreut und bekommt einen Trainingsplan, der regelmäßig aktualisiert wird. Mit neuen Sportgeräten sorgen wir immer wieder für Abwechslung beim Training. Und wir sind offen für Wünsche: Als kürzlich die Idee aufkam, die Mittagspause intensiver zu nutzen, um neue Kräfte zu sammeln, haben wir dafür ein neues Kursangebot geschaffen."

Ulrike Pfeil, BPW Sozialreferentin

BERUF UND FAMILIE

Kinder sind unsere Zukunft. Mütter und Väter, die Beruf und Familie gut verbinden wollen, bekommen bei BPW ganz konkrete Angebote, die sie im Alltag entlasten. Wenn die Regelbetreuung einmal ausfällt, berufliche Termine außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden oder die Sommerferien anstehen, können sie auf Unterstützung ihres Arbeitgebers bauen.

Betreuung im Notfall

Die Tagesmutter meldet sich morgens krank, oder ein wichtiger Termin im Job findet außerhalb der Kita-Öffnungszeiten statt: In solchen Momenten stehen berufstätige Eltern vor einer großen Herausforderung. BPW hat für die schnelle Hilfe bei Notfällen dieser Art den KidsTreff für alle Mitarbeiter eingerichtet. In Kooperation mit einem Familienzentrum der AWO Rhein-Oberberg e. V. können Kinder im Alter von 4 Monaten bis 14 Jahren in den Räumen einer Kindertagesstätte in Wiehl bis zu drei Tage hintereinander kostenfrei betreut werden. Die Eltern können kurzfristig und unkompliziert auf das Angebot zurückgreifen, wenn die Regelbetreuung ausfällt und das private Umfeld nicht übernehmen kann. BPW prüft derzeit auch die Einrichtung eines Betriebskindergartens.

Sport und Sommerfreizeit für den Nachwuchs

Damit Eltern in den Nachmittagsstunden flexibler arbeiten können, bietet BPW gemeinsam mit Sportvereinen eine Kinderbetreuung am Nachmittag an: Die Kinder können eislaufen, Eishockey spielen oder schwimmen. Dazu werden sie von ihrer jeweiligen Betreuung aus zu den Sportstätten gebracht, wo ihre Eltern sie später abholen können.

Mit einer jährlichen Kinderfreizeit ermöglicht BPW dem Nachwuchs von Mitarbeitern auch eine Woche Sommerurlaub an schönen Orten: Die Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren fahren in der Ferienzeit gemeinsam in die Natur, wo sie viele Freizeitaktivitäten erleben und optimal betreut werden. 2017 ging es nach Worriken in Belgien, im August 2018 fand die Ferienwoche auf der Insel Sylt statt. Die Eltern leisten nur einen geringen Eigenanteil für die Reise.

BPW ermöglicht Kindern von Mitarbeitern Sporttraining und Kinderfreizeiten.

COMPLIANCE

Für BPW ist es selbstverständlich, alle Geschäfte im Rahmen der geltenden Gesetze und Vorschriften zu führen. Das Unternehmen legt großen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit und Fairness im Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern und steht für seine Handlungen ein. BPW hat sich selbst zu einem verantwortungsbewussten, ethisch einwandfreien und rechtmäßigen Handeln verpflichtet.

Rechtssicher handeln

Ob Umweltschutz, Arbeitssicherheit oder Wettbewerbsrecht: Um die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben zuverlässig zu gewährleisten, hat BPW das Software-Modul GEORG (Gerichtsfeste Organisation) eingeführt. Es gibt den Führungskräften einen Überblick über ihre jeweiligen Aufgaben und Pflichten und erinnert rechtzeitig daran, wenn diese fällig werden. So hilft ihnen das Tool, immer verantwortungsvoll und rechtskonform zu handeln und das auch belegen und nachweisen zu können.

Verhaltenskodex beschreibt Werte

BPW hat einen starken ethischen Kompass – Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung werden im Unternehmen schon immer ganz selbstverständlich gelebt. Das spiegelt sich in den Strategien, Produkten und Dienstleistungen ebenso wider wie in der Führungs- und Unternehmenskultur. Nun hat BPW die Werte erstmals schriftlich festgehalten: in einem Verhaltenskodex mit elf Leitlinien für den Geschäftsalltag.

Der im Herbst 2017 veröffentlichte Kodex beschreibt unter anderem, dass BPW Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit und Fairness im Umgang mit seinen Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern legt und sich verpflichtet, bei allen unternehmerischen Aktivitäten die Umwelt nachhaltig zu schützen sowie Ressourcen und Energie schonend einzusetzen. Dazu gehören auch Bekenntnisse zum richtigen Verhalten zwischen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Kollegen, Regeln zur Arbeitssicherheit oder zur Annahme von Geschenken. Der Verhaltenskodex soll einen Rahmen zur Orientierung für alle im Unternehmen geben: für die Geschäftsleitung, für die Führungskräfte und für jeden einzelnen Mitarbeiter.

Der BPW Verhaltenskodex beschreibt elf Leitlinien für den Geschäftsalltag im Unternehmen.

SOZIALES

Das Engagement von BPW für die Mitarbeiter wurde mehrfach ausgezeichnet. Nicht nur die Belegschaft selbst, sondern auch unabhängige Institute bescheinigen dem Unternehmen herausragende Leistungen in Sachen Fairness und Business-Kultur sowie als Ausbildungsbetrieb. BPW engagiert sich nicht nur am Hauptsitz in Wiehl, sondern auch im oberbergischen Kreis und bis an weit entfernte Ziele.

Dieses Statement für Vielfalt und Toleranz wurde gut sichtbar in Wiehl angebracht.

Hilfe für Kinder in Nepal

Mütze und Schal, Stifte, Haarbürste oder Seife: Was hierzulande für die meisten Menschen alltäglich ist, ist für die 371 Kinder im nepalesischen Bergdorf Rapcha alles andere als selbstverständlich. Sie leben dort mit ihren Familien in einfachsten Verhältnissen. Die 2.000 Bewohner des Dorfes können sich nur von dem ernähren, was sie selbst anbauen. Der Betriebsrat von BPW startete gemeinsam mit dem Verein Re:Help eine besondere Aktion: Für „Ein Karton – ein Lächeln!" packten BPW Mitarbeiter insgesamt 378 Pakete mit Hilfsgütern. Mit Unterstützung der Spedition OVERSEAS Logistic Services wurden die Päckchen nach Rapcha gebracht – und den strahlenden Kindern im Februar 2018 in einer feierlichen Zeremonie überreicht. Tochtergesellschaften der BPW spendeten zusätzlich insgesamt 1.300 Euro.

In einer feierlichen Zeremonie bekamen die Kinder im nepalesischen Dorf Rapcha Kartons mit Hilfsgütern überreicht.

Ein Zeichen für Vielfalt

„Vielfalt macht uns stark – Wiehl bleibt bunt": Dieser Schriftzug wurde Ende 2017 auf einem großen Banner am Hochregallager am Hauptsitz der BPW angebracht – ein Zeichen für Vielfalt, Toleranz und Offenheit. Die deutliche Botschaft nach außen: Wo Menschen aus 31 Nationen arbeiten, toleriert man keinerlei Diskriminierung. „Wir sind in Wiehl zu Hause, aber unsere Heimat ist Europa – basiert doch unser Erfolg auf einer starken europäischen Gemeinschaft", erklärt Achim Kotz, persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter von BPW. „Wir behandeln alle Mitarbeiter gleich – unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Hautfarbe, Kultur, Herkunft, sexuellen Identität, körperlichen Konstitution und Religionszugehörigkeit."

Spenden für soziale Einrichtungen

Den jährlich stattfindenden BPW Weihnachtsmarkt organisieren die Auszubildenden des Unternehmens auf freiwilliger Basis komplett selbst. Sie verbinden damit immer eine große Spendenaktion und unterstützen soziale Einrichtungen in der Region. Dazu verkaufen sie neben Reibekuchen, Spießbraten, Glühwein, Plätzchen und Waffeln auch selbst gefertigte Feuerkörbe und Feuertonnen, Blumenkübel, Schmuck und vieles mehr. Die Einnahmen des Weihnachtsmarkts 2017 gingen unter anderem an ein Hospiz und an die Oberbergische Tafel: Vier Einrichtungen wurden mit jeweils 5.000 Euro unterstützt.

Sozialräume für Trucker

Am BPW Logistikzentrum in Wiehl holen Speditionen täglich Waren ab oder liefern sie an. Um den Fahrern während ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Pausenzeit eine Alternative zum Aufenthalt im Führerhaus zu bieten, hat BPW Mitte 2017 auf über 80 Quadratmetern neue Sozialräume eingerichtet. Hiermit steht nun an Tor 1 ein moderner Anbau mit Toiletten, Duschen und einem Aufenthaltsraum mit Fernseher, Kaffee- und Snackautomat zu Verfügung. Vor allem im Winter nutzen die Trucker die beheizten Räume gern.

Deckel gegen Polio

Polio, auch als Kinderlähmung bekannt, gilt in den westlichen Ländern als ausgerottet. In Afghanistan, Pakistan und Nigeria ist die Infektionskrankheit aber noch aktiv. Sie führt zu Lähmungserscheinungen, kann auch die Atemwege betreffen und dann zum Tod führen. Die Impfung kann vor der Krankheit schützen und sie langfristig eindämmen.

Mit dem Projekt „Deckel drauf" haben die Mitarbeiter von BPW 480 Impfungen gegen Polio in den betroffenen Ländern ermöglicht. Sie sammelten 240.000 Deckel von Getränkeflaschen oder Getränkekartons. Diese bestehen aus den Kunststoffen HDPE oder PP, lassen sich gut recyceln und sind damit ein wertvoller Rohstoff, der entsprechend vergütet wird. Die Initiative zur Unterstützung der Aktion des Forschungs- und Innovationszentrums :metabolon hatte die Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV) im Unternehmen gestartet. Bei BPW in Wiehl, Hunsheim und Brüchermühle wurden Anfang 2017 an allen Pforten Behälter für die Deckel aufgestellt, und die Belegschaft sammelte im Aktionszeitraum fleißig mit. Organisationen aus dem Umkreis unterstützten ebenfalls mit Deckelspenden.

Ausgezeichneter Arbeitgeber

BPW wurde erneut mehrmals für seine Stärken als Arbeitgeber ausgezeichnet. Im Ranking „Höchste Fairness im Job" des Magazins „Focus Business" erreichte das Unternehmen im Februar 2018 unter allen Automobilzulieferern die höchste Punktzahl und damit Platz 1. Das Ranking berücksichtigt unter anderem faire Bezahlung, die Unternehmenskultur und das Engagement für ältere Mitarbeiter.

In der Mitarbeiterumfrage „Top Job", die anonym und unabhängig durchgeführt wurde, attestieren die BPW Angestellten ihrem Arbeitgeber Bestnoten für Kommunikation, Entwicklung und Perspektive. Die Treue der Mitarbeiter ist einzigartig: Die Kündigungsabsichten sind hier so gering ausgeprägt wie in kaum einem anderen Unternehmen, das je von „Tob Job" untersucht wurde.

Mit der Würdigung als einer der besten nationalen Ausbildungsbetriebe nimmt BPW im April 2018 erneut auch eine Spitzenstellung im „Ausbildungsatlas für Deutschland" von Deutschland-Test ein. Dort wird besonders hervorgehoben, dass BPW als einer der Innovationsführer der Transportindustrie sein Know-how in IT und Mechatronik eng mit der betrieblichen Ausbildung verzahnt und die Absolventen damit optimal auf ihre berufliche Zukunft in einem hochinnovativen Umfeld vorbereitet.

Der ehemalige Wirtschaftsminister Wolfgang Clement überreichte die Auszeichnung „Top Job" am 23. März 2018 in Berlin an BPW Personalleiterin Barbara Höfel.

UMWELT & ENERGIE

UMWELTSTRATEGIE

Die Umweltstrategie der BPW Gruppe zielt auf nachhaltiges, ressourcenschonendes und energiesparendes Wirtschaften in allen Wertschöpfungsstufen und über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg. Mit der vollständigen Umstellung der Stromversorgung auf erneuerbare Energien mit Herkunftsnachweis hat BPW im Jahr 2017 nicht nur in der Region viel Zuspruch erhalten, sondern vor allem in der Metallindustrie ein viel beachtetes Zeichen gesetzt.

Auch der wachsende Anteil selbst erzeugten Stroms und die fortschreitende Umstellung des Fuhrparks auf Elektro- und Hybridfahrzeuge unterstreichen das Bekenntnis des Familienunternehmens zur Nachhaltigkeit.

LEITSÄTZE ZUR UMWELT- UND ENERGIEPOLITIK

Die BPW Bergische Achsen KG verpflichtet sich ...

... durch den Erwerb energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen unter wirtschaftlichen Aspekten die Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern und Umweltbelastungen zu vermindern sowie bei der Planung und Umsetzung das Umfeld sowie die interessierten Parteien zu berücksichtigen.

... bei allen unternehmerischen Aktivitäten die Umwelt zu schützen sowie Ressourcen und Energie schonend einzusetzen.

... das Umwelt- und Energiemanagement als Verpflichtung und Aufgabe der Unternehmensführung anzusehen und fortlaufend zu verbessern.

... hinsichtlich des Umweltschutzes, des Energieeinsatzes, des Energieverbrauchs und der Energieeffizienz unter Einhaltung der gesetzlichen Regelungen mögliche Risiken und Chancen zu ermitteln und zu berücksichtigen.

... gemäß international anerkannten Normen ein zertifiziertes Energie- und Umweltmanagementsystem zu betreiben und weiterzuentwickeln.

... die selbst gesetzten umwelt- und energiebezogenen Ziele zu erreichen.

Naturnah arbeiten: BPW setzt auf grüne Akzente auf dem Werksgelände und auf die nachhaltige Bewirtschaftung von Waldflächen.

Zertifiziertes Umwelt- und Energiemanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem von BPW wurde im April 2018 nach dem umfassenden globalen Standard DIN EN ISO 140001:2015 zertifiziert. Gleichzeitig erhielt das BPW Energiemanagementsystem die Zertifizierung nach der neuesten Version der DIN EN ISO 50001:2011. Durch stetige Investition in neue Anlagen nach dem Stand der Technik verbessert das Unternehmen seine Energieeffizienz kontinuierlich und wird die energiebezogene Leistung weiter verbessern. Darüber hinaus ist BPW nach IATF 16949 zertifiziert, dem höchsten Qualitätsstandard der Automobilindustrie. Alle Zertifizierungen stellen anspruchsvolle Anforderungen an das Umwelt- und Energiemanagement, die BPW erfüllt und in vielen Bereichen sogar übertrifft.

BPW – ein Unternehmen im Grünen

Am BPW Stammsitz lassen sich 120 Jahre Industriegeschichte bereits an den Gebäuden ablesen – von historischer Fachwerkarchitektur (sichtbar zum Beispiel am heutigen Werksmuseum) über gründerzeitliche Ziegelbauten bis zur Stahl-und-Glas-Ästhetik von heute. Das Unternehmen pflegt jedoch nicht nur sein industriekulturelles Erbe: Zum Werksgelände gehören auch liebevoll gepflegte Grünanlagen, die von zum Teil jahrhundertealten Bäumen beschattet werden. Unternehmensleitung und Mitarbeiter hängen sehr an diesem Baumbestand: Als im Jahr 2017 eine 200 Jahre alte Blutbuche aus Gründen der Verkehrssicherung gefällt werden musste, wurde sie in einer groß angelegten Umpflanzmaßnahme mit einem Kran durch eine zwölf Meter hohe Sumpfeiche ersetzt.

BPW besitzt ein Baumkataster, das 1.100 Bäume auf insgesamt 7.420 Quadratmeter Fläche an den drei Standorten umfasst (Wiehl, Brüchermühle, Hunsheim). Die gesamte Grünfläche inklusive Beeten und Rasen umfasst 101.253 Quadratmeter. Das entspricht 28 Prozent der gesamten Werksfläche.

An das Werksgelände schließt sich eine Waldfläche von 189,6 Hektar (1,896 Millionen Quadratmeter) an, die nachhaltig bewirtschaftet wird. Einen Hektar davon, mit besonders alten Buchen, nutzt BPW im Sinne des Naturschutzes. Dem Vorbild der Nationalparks folgend, werden diese Buchen nicht gefällt, denn sie sind hochwertige Biotope für Insekten, Vögel, Kleinsttiere, Pilze, Flechten und Moose.

ENERGIEEFFIZIENZ

28 Prozent CO_2-Einsparung

Bereits 2016 konnte BPW seinen CO_2-Ausstoß um rund 35 Prozent auf 17.500 Tonnen reduzieren. 2017 sank der Wert um weitere 28 Prozent auf nur noch 12.500 Tonnen. Wesentliche Gründe für diese massive Reduktion sind die Umstellung auf 100 Prozent Ökostrom, der Ausbau der Eigenstromproduktion durch Solarkraft, die energetische Optimierung der Anlagentechnik sowie die Umstellung des Fuhrparks auf Hybrid- und Elektrofahrzeuge.

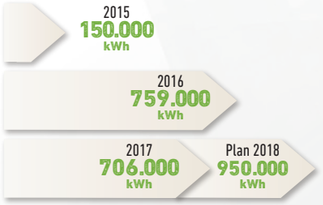
CO_2-REDUKTION

REDUKTION 2015–2017: 53,55 PROZENT

Energie: 100 Prozent Ökostrom

Seit Sommer 2017 bezieht BPW elektrischen Strom ausschließlich aus erneuerbaren, CO_2-neutralen Quellen mit Herkunftsnachweis, der ohne Atomkraft, Kohle oder andere fossile Energieträger erzeugt wurde – ein Meilenstein in der Umweltstrategie des Unternehmens.

EIGENSTROMPRODUKTION



ANSTIEG 2015–2017: 800.000 KILOWATTSTUNDEN

Zwei Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtgröße von 5.300 Quadratmetern unterstützen die Energieversorgung von BPW.

Solarstrom-Produktion um über 80 Prozent gesteigert

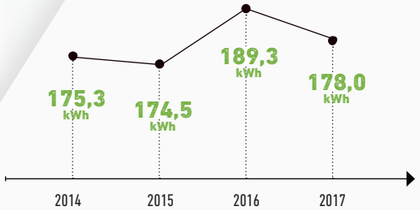
2016 hat BPW die eigene Energieerzeugung erstmals durch eine 3.100 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage mit 1.920 Modulen erweitert. Im April 2018 ging eine zusätzliche Photovoltaik-Anlage im Werk Brüchermühle in Betrieb: 1.320 Module auf 2.200 Quadratmetern sorgen dafür, dass BPW den Solarstrom-Anteil aus eigener Produktion um 80 Prozent auf 770.000 Kilowattstunden pro Jahr steigert. Mit dem gewonnenen Solarstrom deckt das Werk in Brüchermühle seine komplette Grundlast.

Modernste Anlagentechnik

Eine neue, intelligente Steuerung für einen hydraulischen Prüfstand, der im Versuch bei BPW eingesetzt wird, führte 2017 zur Einsparung von 384.000 Kilowattstunden. Mit der Optimierung einer Absauganlage im Schweißbereich gelang es, weitere 77.500 Kilowattstunden einzusparen. Trotz weiterer Erhöhung der Automatisierung sank der Stromverbrauch bei BPW im Jahr 2017 um drei Prozent.

Auch weiterhin investiert das Unternehmen in Digitalisierung und Automatisierung. Die zunehmende Vernetzung und der Einsatz von Industrie 4.0 führen zu Effizienzgewinnen, sorgen aber auch für einen erhöhten Stromverbrauch. Durch die Umstellung auf 100 Prozent Ökostrom im Jahr 2017 und die Erweiterung der Photovoltaik-Anlagen im Jahr 2018 ist es BPW gelungen, Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß nachhaltig zu entkoppeln. Darüber hinaus werden kontinuierlich weitere Einsparpotenziale im Rahmen des Energiemanagements ausgelotet, um Mehrverbräuche bestmöglich auszugleichen. So stellt BPW sicher, dass trotz steigender Energieintensität der Produktion von Achssystemen die klimaschädlichen Emissionen pro Produkt sinken.

STROM PRO ACHSSYSTEM



DURCHSCHNITTLICHER ANSTIEG 2014–2017: 0,54 PROZENT

BPW deckt 96 Prozent seines wesentlichen Energiebedarfs durch Elektrizität (48 Prozent) und klimafreundliches Erdgas (48 Prozent). Auf den Treibstoff Diesel entfällt ein Rest von weniger als vier Prozent: Diesen benötigt BPW, um Langstrecken- und Schwerlast-Lkw sowie spezielle Hochleistungs-Gabelstapler anzutreiben, für die heute noch keine elektrischen Alternativen verfügbar sind. Alle übrigen Nutzfahrzeuge und Gabelstapler für den werksinternen Verkehr sind bereits vollständig auf elektrische Modelle umgestellt.

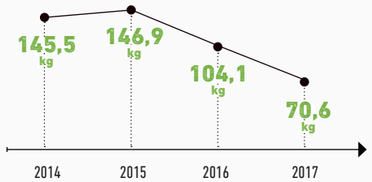
Der Mangel an leistungsstarken elektrischen Nutzfahrzeugen ist ein Thema, das auch die Entwicklungsabteilung von BPW umtreibt: Nach der elektrischen Antriebsachse für schwere Transporter entwickelt BPW zurzeit ein emissionsfreies Antriebskonzept für den Schwerlastverkehr bis 26 Tonnen Nutzlast und 7.200 Newtonmeter Drehmoment.

Auch im internen Werksverkehr stehen die Zeichen auf Elektromobilität.

Elektrischer Firmenfuhrpark und Stromtankstellen

BPW setzt seit 2016 konsequent auf Elektromobilität – auch beim Fuhrpark: Inzwischen ist bereits ein Drittel der gesamten Firmenwagenflotte auf Elektro- oder Hybridantrieb umgestellt. 2017 ging ein zweiter elektrisch betriebener 40-Tonner für den werksinternen Transport in Betrieb. Mehr als 90 Prozent der Gabelstapler sind elektrisch betrieben, zehn Prozent davon wurden bereits auf modernste Lithium-Ionen-Akkus umgestellt, die eine deutlich höhere Lebensdauer haben als herkömmliche Alternativen. Sukzessive sollen alle elektrischen Gabelstapler auf die neue Technologie umgerüstet werden. Zugleich erweiterte BPW 2017 den Bestand an Stromtankstellen von 10 auf 17.

CO_2-EMISSION PRO ACHSSYSTEM



REDUKTION 2014–2017: 51,48 PROZENT

WASSER

Wasserkraft seit 1898

Bereits seit 120 Jahren nutzt BPW erneuerbare Energie aus Wasserkraft: Das Hammerwerk der „Bergischen Achsenfabrik Wiehl" wurde 1898 per Wasserrad betrieben. Heute erzeugt an dieser Stelle eine Turbine Elektrizität – 282.000 Kilowattstunden waren es im Jahr 2017. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 85 Vier-Personen-Haushalten. Damit lässt sich beispielsweise ein Fünftel des Strombedarfs für die KTL-Anlage zur Oberflächenveredelung decken. Derzeit prüft und überarbeitet BPW notwendige Anlagen für den Turbinenbetrieb grundlegend. In der Folge wird der Strombezug für 2018 voraussichtlich nur bei rund 60 Prozent der durchschnittlichen Vorjahresleistung liegen. Von dieser Prüfung ist abhängig, ob in Zukunft weitere Ausgleichsmaßnahmen – wie die in 2016 eingesetzten Hechte – für das biologische Gleichgewicht im Obergraben vonnöten sein werden.

STROMERZEUGUNG DURCH WASSERTURBINE 2017: 282.000 KILOWATTSTUNDEN

Wasser – mehr Sicherheit und Effizienz

BPW nutzt Wasser nicht nur, um Energie zu gewinnen, sondern kühlt damit auch Produktionsanlagen. Die Rückführung von Oberflächen- und Kühlwässern in öffentliche Gewässer wird neben der Eigenkontrolle auch extern durch den regionalen Abwasserverband auditiert. So trägt BPW dafür Sorge, dass die Abwasserqualität und -menge den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Hinsichtlich der gestiegenen gesetzlichen Anforderungen für das Zertifikat nach Wasserhaushaltsgesetz fanden eine Fortbildung des Gewässerschutzbeauftragten sowie Schulungen für 18 Mitarbeiter statt, darunter auch verantwortliche Führungskräfte. Diese Schulungen wurden individuell auf den entsprechenden Arbeitsbereich im Betrieb zugeschnitten, um eine angemessene Handhabung von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen zu gewährleisten.

BPW hat bereits 2017 damit begonnen, den Bestand an analogen Wasseruhren durch elektronische Messuhren nach Industrie-4.0-Standard zu ersetzen. Diese kommunizieren mit dem Monitoring-System MESSDAS, um Optimierungspotenziale sowie Leckagen schneller aufzuzeigen. Der Bestand an digitalen Messuhren wird sukzessive ausgebaut, und das Thema wird seit 2017 von einem Mitarbeiter hauptverantwortlich begleitet.

SCHULUNGEN ZUM WASSERHAUSHALTS-GESETZ 2018: 18 MITARBEITER

NACHHALTIGKEIT

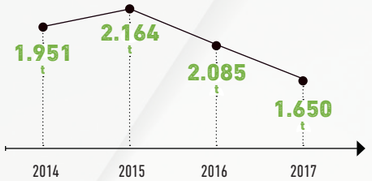
Abfallmanagement: deutliche Reduktion der Abfallmengen

BPW arbeitet intensiv daran, Abfälle zu vermeiden und die Verwertungsquote zu erhöhen. 2017 wurden 435 Tonnen Abfall gegenüber dem Vorjahr eingespart, das entspricht einer Reduktion von 20 Prozent. Beispielsweise konnten durch die Einstellung des Unterpulver-Schweißens 125 Tonnen Keramikabfälle vermieden werden. Die Verwertungsquote lag bei 69 Prozent – ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent. Dies liegt daran, dass mehr verwertbare als nicht verwertbare Abfälle vermieden werden konnten.

Als Initiative zur Steigerung der allgemeinen Abfallverwertung entwickelt BPW zurzeit ein neues System mit mehrfach verwendbaren Verpackungen für den Versand zu internationalen Tochtergesellschaften.

Um die Menge typischer Mischabfälle aus Büros und Pausenräumen zu reduzieren, wurden neue Abfalltrennbehälter aufgestellt. BPW plant außerdem, ein internes Schulungskonzept zur Abfalltrennung einzuführen.

REDUKTION DES ABFALLAUFKOMMENS



DURCHSCHNITTLICHE REDUKTION 2014–2017: 3,11 PROZENT

BPW Fahrwerke fast komplett wiederverwertbar

Fahrwerke und Komponenten von BPW sind bereits heute nahezu vollständig wiederverwertbar. So weist das BPW Fahrwerk ECO Air Compact laut neuester Material-Input-Betrachtung einen zu 97,7 Prozent recycelbaren metallischen Anteil auf. Mit dem hohen Rezyklat-Anteil der hergestellten Achssysteme trägt BPW freiwillig Verantwortung über die Nutzungsphase der Produkte hinaus bis hin zu nachgelagerten Prozessen wie Verwertung und Beseitigung.

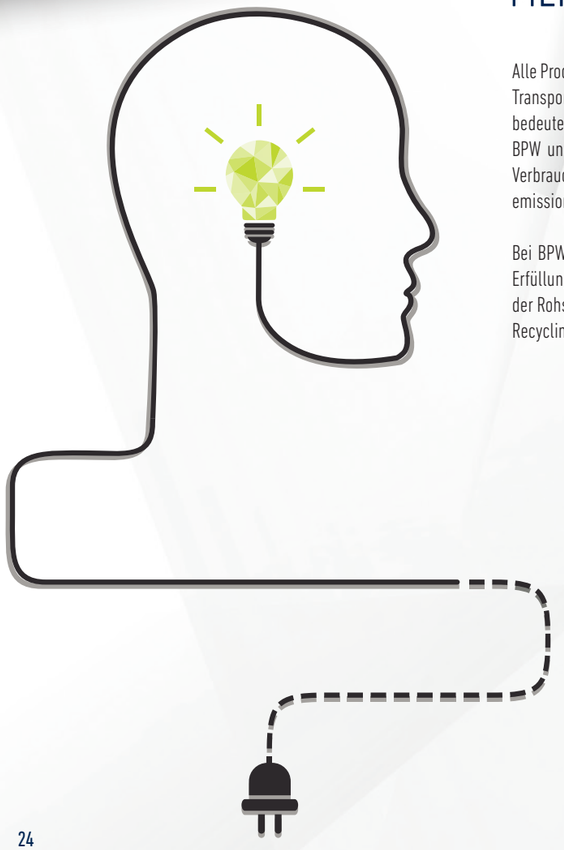
REZYKLAT-ANTEIL DER ECO AIR COMPACT: 97,7 PROZENT

Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit als Beitrag zur Nachhaltigkeit

Hochintegrierte, jedoch untrennbar verbundene Baugruppen sind bei der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie im Trend. Sie können bei Defekten nicht repariert, sondern müssen als Ganzes ausgetauscht und entsorgt werden. BPW setzt dagegen unverändert auf exzellente Langzeitqualität und eine besonders einfache und günstige Wartung und Reparatur aller Lösungen und Komponenten. Sie sorgen für besonders geringe Betriebskosten und einen hohen Wiederverkaufswert des Fahrzeugs. Beispielsweise können im Falle einer Reparatur der Scheibenbremse auch Einzelteile (wie Sattellagerung, Druckstücke) einfach getauscht werden, statt den gesamten Bremssattel wegwerfen zu müssen. Am gesamten BPW Fahrwerk werden einheitliche Schlüsselweiten genutzt, Spezialwerkzeug ist nicht erforderlich. Bei der Entwicklung von neuen Bauteilen achtet BPW darauf, dass Abwärtskompatibilität gegeben ist: So können auch über 40 Jahre alte Achsen noch mit aktuellen Komponenten erneuert oder repariert werden.

Die neue „digitale DNA" des BPW Fahrwerks vereinfacht und beschleunigt die Wartung und Reparatur zusätzlich: Ein QR-Code an der Achse zeigt auf dem Smartphone innerhalb von Sekunden sämtliche Ersatzteilinformationen an, aber auch Videos mit praktischen Hilfestellungen für die Werkstatt.

PRODUKT-VERANTWORTUNG



MEHR ALS EFFIZIENT

Alle Produkte und Lösungen der BPW Gruppe sind konsequent auf maximale Effizienz in Transport und Logistik ausgerichtet. Was BPW Kunden wirtschaftliche Vorteile verschafft, bedeutet gleichzeitig eine Entlastung für Mensch und Umwelt: Jahr für Jahr erzielen BPW und seine Tochterunternehmen bedeutende Fortschritte, wenn es darum geht, Verbrauch, Verschleiß, Stillstandzeiten, Staus und Umwege sowie Lärm- und Abgasemissionen zu verringern und die Anzahl von Leerfahrten zu reduzieren.

Bei BPW geht das Verständnis von Produktverantwortung jedoch weit über die reine Erfüllung von Effizienzkriterien hinaus: Es umfasst den gesamten Lebenszyklus – von der Rohstoffgewinnung über die Fertigung, die Auslieferung und die Nutzung bis hin zu Recycling und Entsorgung.

Umwelt-, Sicherheits- und Qualitätskultur auf höchstem Niveau

BPW wurde im Januar 2018 nach ISO 9001:2015 und IATF 16949:2016 rezertifiziert und erfüllt somit die höchsten Qualitätsstandards der Automobilindustrie hinsichtlich Produkt-, Prozess- und Servicequalität. Die Zertifizierung bestätigt unter anderem, dass umfassende Anforderungen hinsichtlich Risikomanagement, Compliance, Umweltschutz, Energieverbrauch und Arbeitssicherheit eingehalten werden. Damit erfüllt BPW über die Normen der Nutzfahrzeugbranche hinaus auch die Normen der Automobilindustrie – und ist damit auf höchstem Niveau zertifiziert. Vor der Zertifizierung hat BPW sein Qualitätsmanagement umfassend weiterentwickelt: Um die gesamte Prozesswelt neu zu ordnen, wurden alle Unternehmensbereiche eingebunden. Von diesem abteilungsübergreifenden Projekt haben nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch die Tochtergesellschaften profitiert – so ist der Spezialist für Verbundwerkstofflösungen in der BPW Gruppe, HBN-Teknik aus Dänemark, seit Juni 2018 auch nach IATF 16949:2016 zertifiziert.

INNOVATIONEN FÜR TRANSPORT, LOGISTIK – UND UMWELT

Beim Lenken mitdenken: Die Nachlauf-Lenkachse spart Reifen und Kraftstoff

BPW hat mit der Nachlauf-Lenkachse LL eine einzigartige Lenkstabilisation für Trailer entwickelt, die rein mechanisch arbeitet und lastabhängig die Manövrierfähigkeit in Kurven und beim Wenden verbessert. Das exakte Einlenk- und Spurverhalten erhöht jedoch nicht nur die Stabilität und Sicherheit des Trailers: Bei einer Laufleistung von einer Million Kilometern spart das System bis zu 10.000 Liter Kraftstoff und verringert den CO_2-Ausstoß des Fahrzeugs damit um mehr als 26.000 Kilogramm. Über die gleiche Laufleistung spart der Einsatz der Nachlauf-Lenkachse auch rund 40 Reifen pro Fahrzeug und schont zudem Aufbau, Rahmen und Straße.

Mehr Sicherheit beim Rangieren ermöglicht die elektrohydraulische Zusatzlenkung für Nachlauf-Lenkachsen von BPW.

Macht das Rangieren noch sicherer: die erste Plug-and-play-Zusatzlenkung für Nachlauf-Lenkachsen

Das Rückwärtsrangieren eines Lastzuges auf kleinen Flächen bedeutet für Lkw-Fahrer Stress, Zeitverlust und ein stark erhöhtes Unfallrisiko. Deshalb bietet BPW ab Februar 2019 für seine bewährte Nachlauf-Lenkachse eine elektrohydraulische Zusatzlenkung an, die das Rückwärtsrangieren unterstützt. Die zulassungsfreie Plug-and-play-Lösung arbeitet unabhängig von der Zugmaschine. Denn durch innovative Sensoren und eine intelligente Steuerung werden Richtung und Lenkwinkel vollautomatisch erkannt und gesteuert. So macht BPW ein großes Plus an Sicherheit erstmals für alle Transportunternehmen einfach verfügbar.

„Am Projekt Rezertifizierung waren praktisch alle Abteilungen entlang sämtlicher Entwicklungs-, Produktions- und Kundenprozesse beteiligt. So intensiv habe ich bisher noch keine gesamtheitliche Beteiligung innerhalb des Unternehmens erlebt. Dieses Projekt hat das Kunden- und Qualitätsverständnis bei BPW wesentlich vorangebracht."

Dr. Michael Metzele, Leiter Qualitäts- und Kundenservice

Fahrwerk ist Sparwerk: Leichtbau-Komponenten für mehr Zuladung

Beim Transport verursacht jedes überflüssige Kilogramm Schadstoffemissionen und kostet den Spediteur Treibstoff und Nutzlast. Das erklärt den Erfolg des modularen Luftfederungssystems Airlight II von BPW, des bisher leichtesten Fahrwerks im Markt. Für Tank- und Silofahrzeuge wird BPW die Gewichtsersparnis künftig mit Leichtigkeit auf die Spitze treiben: Durch spezielle Leichtbaukomponenten wie die Light-Tube-Lenkerfeder (minus 16 Kilogramm) und die BPW Aluminium-Nabe (minus 18 Kilogramm) erzielt BPW ein Modulgewicht von nur 370 Kilogramm. Die etwa 200 Kilogramm Mehrgewicht von Abgasaufbereitungsanlagen (EU-6-Norm) lassen sich durch das extrem leichte Airlight-II-Fahrwerk mit Leichtbaukomponenten um nahezu 100 Kilogramm kompensieren.

Leichter, robuster und wirtschaftlicher: die zweite Generation der ECO Disc.

BPW ECO Disc TS2: der Millionenbestseller noch leichter, robuster und sparsamer

Die BPW ECO Disc ist eine Erfolgsgeschichte. Seit Markteinführung im Jahr 2009 wurde sie zwei Millionen Mal verkauft, und im Jahr 2016 war sie bereits die meistgefahrene Trailer-Scheibenbremse in Europa: Sie ermöglicht den Bremsscheibenwechsel ohne Satteldemontage und spart so bis zu drei Stunden Zeit in der Werkstatt. Die Nachfolgegeneration TS2 reduziert Emissionen und Betriebskosten noch wirkungsvoller: Neben der bekannten Servicefreundlichkeit ist sie vier Kilogramm leichter, kompakter und gleichzeitig noch robuster.

Brake Pad Monitor und BPW TireMonitor: bremsen die Kosten aus

Ein falscher Reifendruck erhöht Reifenverschleiß und Kraftstoffverbrauch dramatisch. Deshalb macht sich der Reifendrucksensor BPW TireMonitor schnell bezahlt. Bei einer Laufleistung von 120.000 Kilometern im Jahr verbrauchen die Fahrzeuge im Durchschnitt 800 Liter weniger Kraftstoff und verringern ihren CO_2-Ausstoß damit um mehr als 2.100 Kilogramm. Auch der Bremsbelagverschleiß-Sensor BPW Brake Pad Monitor erhöht die Verkehrssicherheit und senkt die Betriebskosten. Sowohl der Reifendruck- als auch der Bremsbelagverschleiß-Sensor kommunizieren per App mit dem Fahrer sowie via Internet mit der offenen Telematik-Plattform Cargofleet 3 der BPW Tochtergesellschaft idem telematics, um so höchste Transparenz zu schaffen.

iGurt: bekämpft eine Hauptursache von Lkw-Unfällen

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft geht davon aus, dass 70 Prozent der hierzulande beförderten Ladung nicht ausreichend oder gar nicht gesichert sind. 20 bis 25 Prozent der Lkw-Unfälle gehen auf diesen Mangel zurück. Dabei verursachen nicht nur umgekippte Lastzüge und verlorene Ladung großen Schaden: Eine mittelgroße Spedition mit 160 Trailern verzeichnet pro Jahr im Schnitt 15.000 Schadenfälle allein aufgrund schlecht gesicherter Ladung. Der iGurt ist ein neuartiges, intelligentes Gurtüberwachungssystem. Es wird am Spanngurt angebracht, misst die Vorspannung und überwacht sie während der Fahrt. Der Fahrer sieht auf einer Smartphone-App, ob die Spannung in Ordnung ist, und erhält einen Alarm, falls sie sich löst. So kann der iGurt Unfälle und Ladungsschäden vermeiden. Darüber hinaus ermöglicht er eine umfassende Dokumentation, etwa bei Fahrzeugübergängen und Fahrerwechseln, und trägt somit zusätzlich zur Sicherheit im Transport bei.

eTransport: Elektrische Antriebsachse schenkt 7,5-Tonnen-Transportfahrzeugen ein zweites Leben

Die elektrische Antriebsachse eTransport geht Anfang 2019 in Kleinserie: Paul Nutzfahrzeuge, Europas führender Spezialist für Sonderfahrzeuge und Nutzfahrzeug-Umbauten, beginnt mit der Umrüstung dieselgetriebener 7,5-Tonnen-Transporter. Sie basieren auf dem Mercedes-Benz Vario, der sich vor allem in Kommunen einer großen Beliebtheit erfreut. Nach dem Motto „Diesel raus, E-Achse rein" dauert der Umbau nur zwei Wochen und beschert den mitunter sehr aufwendigen und teuren kommunalen Spezialfahrzeugen ein emissionsfreies zweites Leben. Im Sommer übernahm die Stadt Wiehl ein erstes umgerüstetes Fahrzeug, und zusammen mit den internationalen Logistikdienstleistern Hellmann Worldwide Logistics sowie Logwin-Logistics startete BPW einen auf sechs Monate ausgelegten Feldversuch zum Einsatz von Elektromobilität im Nutzlastverkehr. BPW nutzt für die Batterien Lithium-Ionen-Systeme auf Nickel-Mangan-Cobalt-Basis, die derzeit mit Abstand fortschrittlichste Zellchemie auf dem Markt. Mit dem elektrischen Achsantrieb lassen sich aber nicht nur Schadstoffemissionen einsparen, er ermöglicht auch völlig neue Fahrzeugkonfigurationen: Statt wie bisher hoch über dem Diesel zu thronen, könnte der Fahrer künftig auf Augenhöhe mit Fußgängern und Radfahrern sitzen und diese somit besser sehen – so ließe sich die Zahl der häufig tödlichen Abbiegeunfälle mit Radfahrern reduzieren.

Derzeit entwickelt BPW außerdem ein skalierbares elektrisches Antriebskonzept für Nutzfahrzeuge mit bis zu 26 Tonnen Gesamtgewicht, das erstmals auf der IAA 2018 vorgestellt wurde.

Wo ist die Lieferung?
Der BPW CargoTracer weiß die Antwort.

BPW CargoTracer: nie wieder der Lieferung hinterhertelefonieren

Lieferverzögerungen können digital gesteuerte Produktionsprozesse empfindlich aus dem Takt bringen. Deshalb verbringen Versender und Empfänger immer noch viel Zeit damit, ihren Lieferungen hinterherzutelefonieren. Der neue BPW CargoTracer ist eine Innovation, die die digitale Warenverfolgung erstmals bezahlbar macht: Das handtellergroße Gerät arbeitet mit Ultra-Narrowband-Funktechnologie, die Batterie hält bis zu zwei Jahre. Der CargoTracer funkt seine Positionsdaten an ein Cloud-Portal, das sich in digitale Logistikprozesse und ERP-Systeme wie SAP einbinden lässt. Auch Warenträger, Container und andere wertvolle Betriebsmittel lassen sich so online verfolgen, verwalten und vor Verlust schützen.

Digitale Plombe: versiegelt den Frachtraum unsichtbar und bleifrei

Heckportale von Fahrzeugen, hinter denen sich wertvolle Güter befinden, werden im Transport oft noch mit bleihaltigen Plomben versiegelt. Die BPW Tochtergesellschaft idem telematics bietet statt der umständlichen physischen Verplombung nun eine digitale Alternative – die digitale Plombe. Sie überwacht permanent, ob die Hecktür während des Transports unerlaubt geöffnet wird. Jede unerlaubte Türöffnung wird erfasst und gespeichert. Dieser Vorgang lässt sich, ähnlich wie ein Siegelbruch, nicht wieder rückgängig machen. Dank der Lösung werden die Verantwortung für die Ladung und der jeweilige Gefahrenübergang von Trailern und Wechselbrücken juristisch verwertbar dokumentiert. Das zeitraubende manuelle Versiegeln entfällt, und keine sichtbare Plombe verrät die wertvolle Fracht.

Mit zwei achsintegrierten Asynchron-Motoren verfügt der Mercedes-Benz Vario über 150 Kilowatt (entspricht ungefähr 200 PS) und ermöglicht es, bei einer Nutzlast von 3 Tonnen mit einer 80-Kilowattstunden-Lithium-Ionen-Batterie eine Strecke von 100 Kilometer zurückzulegen.

Kampf dem Mikroplastik

Rückstände von geplatzten Reifen oder abgesplitterten Kunststoffteilen gehören zum Gesamtbild auf europäischen Autobahnen. In der Summe türmt sich ein gigantischer Berg aus Kunststoff- und Gummiresten auf, die nicht nur die Randstreifen vermüllen, sondern auch rasch zu sogenanntem Mikroplastik zerrieben werden, dessen Gefährlichkeit erst in jüngster Zeit erkannt wurde. Mikroplastik gelangt über die Gewässer in die Nahrungskette und kann Mensch und Tier nachhaltig schädigen.

Die BPW Gruppe geht aktiv gegen Mikroplastik vor, zum Beispiel mit der Reifendrucküberwachung BPW TireMonitor, die Reifenplatzer verhindert und zusätzlich den Kraftstoffverbrauch und damit auch die Emissionen von Fahrzeugen reduziert.

Mit Greenflex hat die dänische BPW Tochtergesellschaft HBN-Teknik außerdem einen thermoplastischen Kunststoff-Kotflügel entwickelt, der besonders schlagfest und widerstandsfähig gegen Reibungsschäden, Öl und Witterungseinflüsse ist. So hilft er dabei, die entstehende Menge an Mikroplastik nachhaltig zu verringern. Die Kotflügel bestehen aus zu 100 Prozent recyceltem Polypropylen und einer mit Polyethylen verstärkten Gummispezialmischung – einer starken Kombination, die dafür sorgt, dass die Kotflügel selbst bei Temperaturen von bis zu 80 Grad Celsius formbeständig und bis minus 30 Grad Celsius schlag- und stoßfest bleiben.

Auch die Trailer-Heckleuchte der Marke Ermax wurde neu durchdacht: Schlaglöcher und Vibrationen, extreme Temperaturen und Parkrempler setzen herkömmlichen Gehäusen massiv zu, sodass sie im Schnitt nur ein Jahr halten und schließlich als farbige Krümel auf dem Randstreifen und in der Kanalisation enden. Die Schlagfestigkeit der neuen, extrem robusten LED-Heckleuchte Ermax TM10 aus Polycarbonat ist 17-mal so hoch wie die herkömmlicher Leuchten – so reduziert sie nicht nur Kosten, sondern entlastet auch die Umwelt.

IMPRESSUM

BPW Bergische Achsen Kommanditgesellschaft

Unternehmenskommunikation
Ohlerhammer
51674 Wiehl
Deutschland

Telefon: +49 2262 78-0
Telefax: +49 2262 78-1516
E-Mail: info@bpw.de
Internet: www.bpw.de

Aktuelle Nachrichten über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen
BPW informiert die Medien, seine Partner und die Öffentlichkeit umfassend über Innovationen sowie Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen: newsroom.bpw.de

Die Marken der BPW Gruppe:

ERMAX® HBN-Teknik A/S HESTAL idem telematics